

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

06.09.2012 Ministerin Kunst verleiht Denkmalpflegepreis 2012



©Anke Jeserigk

Zum 21. Mal ist am Vormittag der Brandenburgische Denkmalpflegepreis verliehen worden. In der St. Katharinenkirche in Brandenburg an der Havel würdigte Kulturministerin Sabine Kunst am Vormittag die diesjährigen Preisträger und deren Engagement für den Erhalt bedrohter Denkmale im Land Brandenburg.

„Denkmale sind wichtige Zeugnisse der Geschichte. Sie bieten Anlass, sich mit der historischen Entwicklung an einem Ort auseinanderzusetzen und oft erfordert ihr Erhalt den nicht immer einfachen Ausgleich zwischen wirtschaftlichen und kulturellen Belangen und zwischen Eigentumsrecht und öffentlichem Interesse. Deshalb ist Ihre Arbeit gar nicht hoch genug zu schätzen.“ sagte Ministerin Kunst in ihrem Grußwort. „Das Engagement für die Denkmalpflege stärkt regionale kulturelle Identität. Es ist zudem ein gutes Beispiel für kulturelle Bildung und bietet die Möglichkeit, kulturtouristische Angebote zu gestalten“, so Kunst weiter.

Drei Preise in Höhe von 4.500 Euro und drei Anerkennungen hat die Jury unter Vorsitz von Heide Gerber von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für besondere Leistungen denkmalpflegerischer Arbeit im ländlichen Raum und großes denkmalpflegerisches Engagement in der Denkmalpflege vergeben.

Das **Ehepaar Alexandra und Henning Schletter** bekommt einen Preis für die vorbildliche denkmalpflegerische Sanierung des 1698 erbauten Mittelflurhauses in Manker, einem Ortsteil von Fehrbellin (OPR). Das Haus in der Dorfstraße 58 ist eines der ältesten bäuerlichen Wohnstallhäuser, wie sie nur noch bruchstückhaft vorhanden sind. Durch ihr großes Engagement konnte die historische Gebäudestruktur erhalten bleiben. Das Ehepaar gibt sein umfangreiches Wissen mittlerweile an andere Denkmaleigentümer weiter.

Ebenfalls einen Preis erhielten **Mareike Wertz und Mark Uhlhorn** für die Sicherung und vorbildliche Instandsetzung des Herrenhauses Werbelow in der Gemeinde Uckerland (UM). Das Haus auf dem Gutshof, der von dem Paar landwirtschaftlich genutzt wird, stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gewaltige Schäden an der Holzkonstruktion erschwerten die Arbeiten am Haus. Durch die gelungene Sanierung ist das Anwesen wieder zum Mittelpunkt des Dorfes geworden.

Den dritten Preis übergab Ministerin Kunst an **Ralf Zarnoch** für die vorbildliche Restaurierung und Wiederherstellung des Kinos „Weltspiegel“ in Cottbus. Nach 1989 war der Betrieb des 1911 nach Plänen von Paul Thiel erbauten Kinos nur noch eingeschränkt bzw. gar nicht mehr möglich. 2005 erwarb Rolf Zarnoch das Gebäude und hat den restaurierten historischen Bestand mit der modernen Formensprache des Erweiterungsbaus spannungsreich verknüpft. Das Festival des osteuropäischen Films ist jedes Jahr im „Weltspiegel“ zu Gast.

Eine der drei undotierten **Anerkennungen** ging an den **Verein „Wettermuseum e.V.“** für das ehrenamtliche Engagement bei der Rettung und Instandsetzung der Ballonhalle und des Windenhauses in Lindenberg (LOS). Das Königlich Preußische Aeronautische Observatorium wurde vor über 100 Jahren aus Berlin nach Lindenberg verlegt und im Oktober 1905 von Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. Durch das Sammeln von Spenden und Arbeitseinsätze der Vereinsmitglieder konnte die Ballonhalle instand gesetzt und die dringend notwendigen Arbeiten am Windenhaus getan werden.

Eine weitere Anerkennung erhielt Frau **Prof. Dr. Helene Kleine** für die denkmalpflegerisch sensible Restaurierung des historischen Schäferhauses in Langerwisch (PM). Das aus dem 18. Jahrhundert stammende historische Gebäude wurde von 2010 bis 2012 mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Gemeinde Michendorf und vielen kompetenten Handwerkern vom Fundament bis zum Dachfirst fachgerecht repariert und denkmalverträglich instandgesetzt.

Für die Rettung und den Erhalt von archäologischen Denkmalen erhalten **Gerhardt Dorbritz aus Bad Belzig und Helmut Pöpke aus Treuenbrietzen** eine Anerkennung. Neben dem Erhalt und dem Schutz der archäologischen Denkmale der jüngeren Vergangenheit steht das Gedenken an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft im Mittelpunkt ihrer Arbeit. **Dorbritz** widmete sich dem Fabrik- und Lagerkomplex „Roederhof“ bei Bad Belzig, wo 1934 eine Munitionsfabrik und acht Jahre später ein Außenlager des Frauen-KZ Ravensbrück errichtet wurde. **Pöpke** befasst sich seit fast 30 Jahren mit den in den 1930-er Jahren errichteten Munitionsfabriken Sebalduhof und Steltershof in Frohnsdorf. 1942 wurden dort Zwangsarbeiterlager für Kriegsgefangene und Insassen des KZ Sachsenhausen errichtet. Er hat eine „Geschichtswerkstatt“ gegründet und als Lehrer mehrere Schülergenerationen mit dem Thema vertraut gemacht.

Der Brandenburgische Denkmalpflegepreis wird an Personen verliehen, die sich als Eigentümer von Denkmalen, ehrenamtliche Denkmalpfleger, Restauratoren, Architekten oder Archäologen um die Erhaltung, den Schutz und die Pflege von Denkmalen im Land Brandenburg verdient gemacht haben.